

Hört auf die Botschaft – Hört auf, die Botschafter wegzusperren!

Warum blockiert die Letzte Generation jetzt in Bayern? Weil in Bayern Klima- und Umweltschutz sowie die sozial-ökologische Transformation bestenfalls verbal Priorität hat und weil Bayern aus vielerlei Gründen die hier nötigen Schritte verbummelt, verzögert oder ausbremst.

Und das, obwohl die Bayerische Verfassung dem Gemeinwohl absolute Priorität gibt. Artikel 3 der Bayerischen Verfassung sagt:

(1) ¹Bayern ist ein Rechts-, Kultur- und Sozialstaat. ²Er dient dem Gemeinwohl.

(2) ¹Der Staat schützt die natürlichen Lebensgrundlagen und die kulturelle Überlieferung. ²Er fördert und sichert gleichwertige Lebensverhältnisse und Arbeitsbedingungen in ganz Bayern, in Stadt und Land.

Was aber folgt daraus?

Bayern: Zwischen Wunsch und Wirklichkeit

Bayern und seine Politiker beschwören die natürliche und kulturelle Schönheit des Landes, seinen Reichtum an Innovation, Finanzkraft, Industrie und Wohlstand. In der Präambel zum Koalitionsvertrag der aktuellen Staatsregierung heißt es:

„Bayern geht es gut. Unsere Wirtschaft ist außerordentlich erfolgreich, wir leben im sichersten Land Deutschlands und das bayerische Lebensgefühl ist einzigartig. Aus dieser Position der Stärke heraus werden wir die Fragen der Zukunft angehen und Probleme lösen.“

Und in den darauf folgenden Leitlinien heißt es:

„Dafür machen wir den Freistaat nachhaltiger, moderner und ökologischer. Wir legen noch mehr Augenmerk auf die Sicherung unserer natürlichen Lebensgrundlagen. Unsere gesamte Politik richten wir noch stärker auf die Bewahrung der Schöpfung aus.“

Aber: Die Zusagen orientieren sich nicht an den Empfehlungen der Wissenschaft, nach denen fossile Emissionen ab 2025 sinken und bis 2030 um 43% reduziert werden müssen.¹

Die Temperatur in Bayern ist in Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter überdurchschnittlich gestiegen: Während wir weltweit inzwischen bei 1,1/1,2 Grad liegen, liegt Bayern 1,9 Grad über dem vorindustriellen Zeitalter, Erhöhungen auf durchschnittlich 4,8 Grad heißere Sommer zum Ende des Jahrhunderts sind plötzlich eine Möglichkeit.²

¹ So die Ergebnisse von Arbeitsgruppe 3 des 6. IPCC Sachstandsbericht, <https://www.ipcc.ch/2022/04/04/ipcc-ar6-wgiii-pressrelease/>

² <https://www.lfu.bayern.de/klima/klimawandel/klimazukunft/lufttemperatur/index.htm>

Sperrfrist bis 17. August 2023, 12 Uhr mittags

Schon jetzt geht der Temperaturanstieg einher mit einer Verknappung von Niederschlägen und sinkenden Grundwasserspiegeln.³ Deshalb gibt es schon jetzt Versorgungsengpässe mit Trinkwasser, in Franken werden die ersten Weinberge nicht mehr bewirtschaftet, weil die Bewässerung sich nicht mehr lohnt.⁴ Wasser wird bald wertvoller als Öl,⁵ weiß auch Ministerpräsident Söder, „weil wir in Nordbayern fast mittlerweile jordanische Verhältnisse haben, was das Wasser betrifft“. Aber auch der Süden wird sich bis zur Unkenntlichkeit verändern durch „die Gefahr von Sturzregenereignissen, von Gebirgsabgängen, weil der Permafrost fehlt, vor neuen Krankheiten, die entstehen.“⁶

Bayern: Das Land der großen Worte und kleinen Taten

Aber halt, werdet ihr sagen: Bayern will bis 2040 klimaneutral sein – 5 Jahre früher als die Bundesrepublik und 10 Jahre früher als die Europäische Union.

Das stimmt zwar, aber in Bayern wird viel versprochen und angekündigt. Dann aber hakt es bei der Umsetzung, denn meistens fehlen klare Zuständigkeiten, Geld, Zeitpfade, überprüfbare Zwischenziele oder alles zugleich.⁷ Einige Beispiele:

Mobilitätswende: Im Koalitionsvertrag stand beispielsweise, dass in den großen Ballungsgebieten Bayern ein 365 Euro Ticket für den ÖPNV eingeführt werden soll und als im vergangenen Jahr das 9 Euro Ticket auslief forderte Ministerpräsident Söder im Juli 2022 ein 365 Euro Ticket als Nachfolgelösung.⁸ Zum 365 Euro Ticket gab es zudem allein in Nürnberg zwei erfolgreiche Bürgerbegehren – aber statt dass man nach Wegen gesucht hätte, dem Bürgerwillen und dem Versprechen nachzukommen, warten wir auf das 365 Euro Ticket noch heute.⁹

Umwelt- und Artenschutz, Agrarwende: Als das erfolgreiche Bienenvolksbegehren **2019** alle überraschte, war Ministerpräsident Söder sofort dabei, eine mustergültige Umsetzung an. Etwa: Ökologischer Landbau auf 30% der Flächen bis 2030. Davon sind wir weit entfernt und werden es beim aktuellen Tempo bis 2030 auch nie schaffen – besonders zögerlich geht es bei den bayerischen Staatsgütern voran, die doch dem Land gehören.¹⁰ Und offensichtlich fehlt dazu auch der Wille, denn im aktuellen CSU Wahlprogramm findet sich dazu kein Pieps.¹¹ Oder die Renaturierung von Mooren. Allein die Renaturierung der Moore im

³ Landesamt für Umwelt <https://www.lfu.bayern.de/klima/klimawandel/klimaveraenderung/index.htm>

⁴ <https://www.blaetter.de/ausgabe/2023/juli/hitze-hotspot-deutschland>

⁵ <https://www.sueddeutsche.de/projekte/artikel/wirtschaft/wasserknappheit-trinkwasserversorgung-klimawandel-e329719/?reduced=true>

⁶ Mitschrift aus dem Saal

⁷ Siehe hierzu Analyse v.a. des Koalitionsvertrags und seiner Umsetzung [https://www.joergalt.de/vor-
traege/2023](https://www.joergalt.de/vor-traege/2023)

⁸ <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/soeder-tankrabatt-365-euro-jahresticket-100.html>

⁹ Zwar gibt es das 29 Euro Ticket für junge Menschen ab 1 September, aber das ist nicht das Erfolgsrezept des 365 Euro Ticket, wie es beispielsweise in Wien gehandhabt wird.

¹⁰ „Beispiel Ökolandbau: Das Ziel, dass bis 2030 auf 30 Prozent der bayerischen Agrarflächen ökologisch gewirtschaftet wird, ist de facto bereits jetzt außer Reichweite... Der Zuwachs fällt so gering aus, dass auch vier Jahre nach dem Schub durch das erfolgreiche Bürgervotum gerade einmal gut 13 Prozent der Agrarflächen von Bio-bäuerinnen und -bauern bewirtschaftet werden. Flächen in Staatsbesitz schneiden sogar noch schlechter ab, obwohl dort diejenigen das Sagen haben, die für den ökologischen Umbau eintreten müssten.“

<https://www.spektrum.de/news/bilanz-nach-vier-jahren-volksbegehren-rettet-die-bienen/2160423>

¹¹ Bio und öko fehlt dort bewusst, lediglich regional spielt als Kriterium eine Rolle.

Sperrfrist bis 17. August 2023, 12 Uhr mittags

staatlichen Besitz würde, legt man das aktuelle Tempo zugrunde, ca. 260 Jahre dauern.¹² Außerdem kommt angesichts des Verhaltens von CSU Vorstandsmitglied Manfred Weber sowie der CSU Abgeordneten bei den Abstimmungen zum EU Renaturierungsgesetz der Verdacht auf, dass Bayern das, wozu es durch das Bürgerbegehren verpflichtet wäre, über die EU-Schiene wieder zu kippen versucht.¹³

Klimaschutz: Das erste Bayerische Klimagesetz wurde mit viel Vorschlusslorbeeren am 1.1.2021 in die Welt gesetzt und überlebte gerade einmal 4 Monate. Als das Bundesverfassungsgericht am 24.3.2021 sein Klimaurteil fällte merkte Ministerpräsident Söder umgehend, dass das bayerische Klimagesetz gravierende Defizite hat, kassierte es wieder und versprach jetzt aber endgültig und wirklich Deutschlands modernstes Klimagesetz mit den ehrgeizigsten Zielen.¹⁴ Das inzwischen aufwändig überarbeitete Klimagesetz enthält vielleicht diese ehrgeizigen Ziele, ist aber immer noch schwach an konkreten Zeitplänen, Finanzierungszusagen, Benchmarks und Zuständigkeitsdefinitionen. Zwar hatte der bayerische Umweltminister Glauber einst die Idee von Sektorzielen. Oder er wollte Kommunen mehr Freiheiten geben, was kreatives Potenzial entfesselt hätte.¹⁵ All das wurde von der CSU letztlich ausgebremst. Und: Es enthält zudem Rückschritte zum ersten Klimaschutzgesetz, etwa den Wegfall der Solarpflicht für private Neu- und Umbauten oder den Solarkataster.

Insbesondere bei der Energiewende hakt es: A propos Sonnenenergie: Jeder kennt Markus Söders Ausruf, dass „Bayern Sonnenland“ ist.¹⁶ Aber was tut er konkret für den Ausbau von Photovoltaik und Solarthermie? „Mehr als 96 Prozent der staatlichen Gebäude haben keine Solaranlage auf dem Dach, so die Antwort des Bauministeriums. Von Photovoltaik-Anlagen über Parkplätzen an Staatsgebäuden sei bisher gar nichts bekannt. Auch wenn der Freistaat Neubauten errichtet, verzichtet er in über 85 Prozent der Fälle auf Solarzellen.“¹⁷

Noch schwieriger wird es, wenn Ministerpräsident Söder vom „Windkraft-Turbo“ spricht und mit tollen Zahlen glänzt.¹⁸ Hier gilt es ganz besonders genau hinzuschauen: zunächst sind Zuwachsraten natürlich dort besonders groß, wo sich bislang wenig getan hat. Durch die 10 H-Regel ist der Ausbau an Windenergie in Bayern faktisch zum Erliegen gekommen. Auch wenn die 10 H-Regel inzwischen reformiert wurde: Beseitigt ist sie noch nicht und es sieht auch in den Wahlprogrammen nicht nach Abschaffung aus,¹⁹ was selbst den Ausbau bei jenen Gemeinden erschwert, die das etwa mithilfe von Bürgerbeteiligung befürworten. Auf diesem

¹² <https://www.martin-stuempfig.de/news/detailansicht/article/klimaschutzgesetz-der-soeder-regierung-aussen-hui-innen-pfui.html>

¹³ Gegen die Argumente der Europäischen EVP Abgeordneten, die der klassischen Bauernlobby folgten, protestierten tausende von Wissenschaftler sowie NGOs und Verbände. Siehe <https://www.science.org/content/article/scientists-urge-european-parliament-vote-nature-restoration-law>, <https://taz.de/EU-Renaturierungsgesetz/!5943605/> und <https://www.wiwo.de/politik/europa/renaturierungsgesetz-rueckenwind-fuer-den-green-deal/29252056.html>

¹⁴ <https://www.br.de/nachrichten/bayern/scharfe-kritik-an-markus-soeders-regierungserklaerung-klimawitz,SdnTjST>

¹⁵ <https://www.sueddeutsche.de/bayern/bayern-politik-umweltschutz-klimaneutral-2040-1.5287330?reduced=true>

¹⁶ https://twitter.com/Markus_Soeder/status/1265511176840118273

¹⁷ 5.4.2022 <https://www.br.de/nachrichten/bayern/trotz-soeder-ankuendigung-kaum-photovoltaik-auf-staatsdaechern,T23G8Co>

¹⁸ https://twitter.com/Markus_Soeder/status/1553251614898675712?lang=en

¹⁹ Siehe etwa S. 5 des CSU Wahlprogramms

Sperrfrist bis 17. August 2023, 12 Uhr mittags

Hintergrund stimmen die Angaben zu Leistung und Zubau vielleicht in Bezug auf den sehr niedrigen Bezugsstand oder in absoluten Zahlen, nicht aber in Relation zur Fläche des Landes, potenziell-geeigneten Ausbaugebieten, Leistung in Relation zur Bevölkerung oder Leistung in Relation zum Landesverbrauch. Fakt ist, dass Bayern im Jahr 2022 ganze 14 und 2023 bislang 5 neue Windkraftanlagen in Betrieb nahm und 3 weitere genehmigte – damit liegt Bayern am Ende der bundesdeutschen Statistik – jedenfalls der, die von der Bundesnetzagentur geführt wird.²⁰

Das Stichwort Statistik bringt uns zum nächsten wichtigen Punkt:

Bayern: Das Land der geschönten Statistiken

Eine problemangemessene Politik verlangt eine schonungslose Analyse und umfassende Recherche von Fakten. Bayern besticht jedoch durch eine recht selektive Wahrnehmung der Realität:

Angeblich betragen die Emissionen in Bayern pro Kopf 6 Tonnen CO₂. Diese Größe bezieht sich aber nur auf den Energieverbrauch, landwirtschaftliche Emissionen sind nicht einberechnet.²¹ Das wäre aber wichtig, zumal bei der Landwirtschaft Methan produziert wird, das ein erheblich potenteres Treibhausgas ist als CO₂.²²

In der Tat: schaut man im Energieatlas Bayern nach, fällt auf, dass die Emissionen der Landwirtschaft nicht enthalten sind – obwohl nicht nur „Haushalte“ oder „verarbeitendes Gewerbe“ energieintensiv hergestellte Produkte verwenden dürften, sondern mit Sicherheit auch die Landwirtschaft, z.B. Dünger oder Pestizide.²³ Ein Zugeständnis an eine wichtige Wählergruppe von CSU und FW?

Bereich	CO ₂ -Emissionen in 1.000 t	Anteil in %
Umwandlungsbereich (v.a. Strom- und Wärmeerzeugung)	10.670	15
Verkehr	26.384	36
Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher	22.407	31
Verarbeitendes Gewerbe , Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	10.059	14

Datenstand: 2020 (Prognose)

Daten: StMWi (2021): Energiedaten.Bayern – Schätzbilanz

²⁰ https://www.focus.de/klima/analyse/erstaunliche-zahlen-beim-windkraft-ausbau-liegt-bayern-weit-hinten-aber-drei-bundeslaender-boomen_id_198464780.html

²¹ „Laut Wirtschaftsministerium betragen die energiebedingten CO₂-Emissionen des Freistaats 6,2 Tonnen pro Einwohner und Jahr. Auf ganz Bayern gesehen sind das etwa 80 Millionen Tonnen im Jahr. Die energiebedingten Emissionen betreffen Verkehr, Energie, Gebäude und Industrie. Die Emissionen aus der Landwirtschaft sind darin nicht enthalten.“ Aus: SZ 9.5.2021 Bayern soll bis 2040 klimaneutral sein

²² <https://www.ardalpha.de/wissen/umwelt/klima/klimawandel/kuh-kuehe-rind-rinder-methan-klima-landwirtschaft-treibhausgase-100.html>

²³ https://www.energieatlas.bayern.de/thema_energie/daten/co2

Sperrfrist bis 17. August 2023, 12 Uhr mittags

Zugegeben: Die landwirtschaftlichen Emissionen werden anderswo erfasst,²⁴ aber eine informative Gesamtbilanz würde diese Dinge eben nicht getrennt behandeln und auf alle Fälle würden die Emissionen pro Kopf und Jahr höher liegen als bislang behauptet.

Weiter geht's: Laut der bayerischen Staatsregierung soll Bayern bis 2040 CO₂ neutral sein – fünf Jahre früher als Deutschland. In welche Richtung entwickeln sich denn die Emissionen? Sie steigen wieder,²⁵ und zwar wegen den Emissionen im Verkehrssektor, insbesondere beim Autoverkehr.

Auch andere vollmundig verkündete Ziele müssen mit Skepsis betrachtet werden: Noch am 1.8.2023 konnte auf der Website der Staatsregierung nachgelesen werden, dass die Staatsregierung bis 2023 (!) klimaneutral sein möchte.²⁶ Dabei wusste die Staatsregierung 2021 noch nicht einmal, wieviel sie selbst gerade verbraucht, und muss deshalb – so der aktuelle Stand – jetzt erstmal den Sachbedarf ermitteln.²⁷ Lediglich das Umweltministerium hat bereits eine Bilanz erstellt und kompensiert seinen Ausstoß durch Zertifikatezukauf in China (ausgerechnet China!).²⁸

Und überhaupt die Behauptung, dass Bayern führend bei Leistung und Zubau Erneuerbarer Energien ist:

Zugegeben: Schaut man nur auf die Entwicklung bei der Quantität der in Bayern territorial erzeugte Energie ist die Statistik top. Nur reicht diese Energie nicht, um den Bedarf in Bayern zu decken, d.h. Bayern importiert Strom, der anderswo dreckig erzeugt wird. Würde man den anderswo erzeugten und importierten Strom Bayern zurechnen, wäre die Statistik deutlich schlechter.²⁹

Nimmt man aber die vorhandenen Quellen erneuerbarer Energie in Relation auf Fläche, Bevölkerung und Verbrauch sowie in Relation auf das Ausbaupotenzial, dass bei einem großen Flächenstaat wie Bayern natürlich größer ist wie bei Stadtstaaten oder relativ kleineren Flächenstaaten wie Schleswig-Holstein oder Saarland oder gar den Bedarf seiner Industrie, so liegt Bayern irgendwo im hinteren deutschen Mittelfeld.³⁰

²⁴ https://www.lfl.bayern.de/mam/cms07/publikationen/daten/schriftenreihe/treibhausgas-emissionen-bay-landwirtschaft_lfl-schriftenreihe.pdf

²⁵ <https://www.tagesschau.de/inland/regional/bayern/br-klimabericht-bayern-co2-ausstoss-sinkt-bisher-zu-langsam-100.html>

²⁶ „Am 21. Juli 2021 hat Ministerpräsident Dr. Markus Söder, MdL, vor dem Bayerischen Landtag eine Regierungserklärung zum Klimaschutz gehalten. Die Bayerische Staatsregierung hat ihre Klima-Ziele im Bayerischen Klimaschutzgesetz festgeschrieben:

1. Klimaneutralität Bayerns bis 2040,
2. Klimaneutralität Staatsregierung bis 2023,
3. Reduktion der Treibhaus-Emissionen um 65 Prozent bis 2030.“

<https://www.bayern.de/politik/klimaschutz-in-bayern/>

²⁷ 2. Klimaschutzgesetz Maßnahmenpaket Punkt 1.15, S. 21: Erstmal Sachstand ermitteln, wie konkret es weitergeht soll dann geschaut werden.

²⁸ <https://www.sueddeutsche.de/bayern/klima-muenchen-regierung-kennt-die-menge-der-eigenen-co2-emissionen-nicht-dpa-urn-newsml-dpa-com-20090101-210711-99-337312>

²⁹ <https://www.br.de/nachrichten/wissen/wie-klimaschaedlich-ist-bayern,RM1CJew>

³⁰ <https://www.br.de/nachrichten/bayern/erneuerbare-energien-ist-bayern-wirklich-fuehrend-fakten-fuchs,TE13Hq1> <https://www.br.de/nachrichten/bayern/daten-analyse-wieviel-erneuerbare-energie-steckt-in-bayern,TNGCCJ8>

Sperrfrist bis 17. August 2023, 12 Uhr mittags

Es könnte also sein, dass Bayern auch wegen unzureichender Datenlage seine Klimaziele verfehlt bzw. durch geschönte Statistiken besser dazustehen versucht als es der Fall ist.

Wie das Beispiel Energieimporte bereits zeigte, wäre die Lage nochmals schlimmer, wenn man statt einer produktionsbasiert-territorialen eine konsumbasierte CO2 Statistik zugrunde legen würde. Nach ersterer, welche Standard ist, werden Emissionen dort zugerechnet, wo produziert wird. Nach letzterer dort, wo produzierte Dinge konsumiert werden. Da Deutschland viele schmutzige Industrien ausgelagert hat, kann es glänzen, während z.B. China, wo viel für den deutschen Markt produziert wird, schlecht dasteht.³¹ Ebenfalls fehlt die Zuordnung von Emissionen, die auf dem Weg von Produzent zu Konsument entstehen, etwa Schiff- oder Flugzeugbedingte Emissionen entlang des Transports.

Bayern: Land mit Potenzial und Verantwortung

Dabei ist Bayern nicht irgendein Bundesland, sondern das [sechst-wirtschaftsstärkste Land in Europa](#) mit einem BIP von 610 Milliarden Euro.³² Wird hier die sozial-ökologische Transformation angegangen, erzeugt das Druck und Erfolgsgeschichten machen Lust zur Beteiligung und Nachahmung.

Ein in vielerlei Hinsicht reiches Flächenland wie Bayern ist bestens geeignet, Reallabore des Wandels zu fördern: Mutige und erfinderische Kommunen, die in ihrem Bereich Maßnahmen für die sozial-ökologische Transformation ausprobieren und umsetzen wollen.³³ Stichwort: Klimaschutz als kommunale Pflichtaufgabe, aber dann auch mit den nötigen finanziellen Mitteln, wie im August 2022 vom Bayerischen Städtetag gefordert!³⁴

Bayern ist ein reiches Land, Geld für die sozial-ökologische Transformation ist vorhanden und wäre seine Steuerverwaltung besser ausgerüstet, könnte Bayern seine Einnahmen deutlich steigern, auch und gerade, was Kontrollen bei reichen Privatpersonen und Konzernen durch Betriebsprüfer oder Steuerfahnder betrifft.³⁵

Bayern hat aber auch eine Verantwortung jenseits seiner Grenzen. Bayern ist nicht nur vom Energieimport abhängig, sondern auch bei Rohstoffen.³⁶ Diese Rohstoffe kommen zum großen Teil aus armen Ländern dieser Erde. Hier also hätte Bayern eigentlich eine große Verantwortung zur Ausgestaltung und Kontrolle seiner Lieferketten. Und doch hat die bayerische

³¹ Eine Konsumbasierte Statistik vernachlässigt die Produktions-/Exportemissionen, aber Experten sind der Meinung, dass eine konsumbasierte Statistik für die Industrieländer negativer ausfallen wird. Siehe Expertenrat Klima, Prüfbericht Emissionsdaten, S. 19f. https://expertenrat-klima.de/content/uploads/2022/04/ERK2021_Pruefbericht-Emissionsdaten-des-Jahres-2020.pdf

³² <https://www.invest-in-bavaria.com/vorteil-bayern/warum-bayern>

³³ Was ursprünglich Absicht des bayerischen Umweltministers Thorsten Glauber bei der Reform des bayerischen Klimaschutzgesetz gewesen ist, bevor er von der CSU zurückgepfiffen wurde <https://www.sueddeutsche.de/bayern/bayern-politik-umweltschutz-klimaneutral-2040-1.5287330?reduced=true>

³⁴ https://www.bay-staedtetag.de/fileadmin/Downloads/Infobriefe/2022/IB_07_08.pdf

³⁵ Alt, J. (2016) Wir verschenken Milliarden. Erkenntnisse des Forschungsprojekts Steuergerechtigkeit und Armut. Würzburg. Echter Verlag sowie <https://taxjustice-and-poverty.org/publications>

³⁶ „Bei 16 der 21 Rohstoffe wird die Bedeutung für Bayern als hoch eingeschätzt. Dabei handelt es sich um jene Rohstoffe, die in für Bayern bedeutenden Wirtschaftszweigen eine wichtige Rolle spielen. Zu diesen Wirtschaftszweigen zählen insbesondere der Fahrzeug- und Maschinenbau, die Elektroindustrie, die Metall- und Stahlverarbeitung sowie die Chemieindustrie.“ (S. 16ff.) <https://www.vbw-bayern.de/Redaktion/Frei-zugaengliche-Medien/Abteilungen-GS/Wirtschaftspolitik/2020/Downloads/201202-Studie-Rohstoffe.pdf>

Sperrfrist bis 17. August 2023, 12 Uhr mittags

Staatsregierung alles Mögliche unternommen, um die Verpflichtungen nach dem Lieferkettengesetz über den Bundesrat auszuhebeln, was ihr zum Glück nicht gelungen ist.³⁷ Das Gegenteil ist erforderlich: Das Lieferkettengesetz ist zu stärken und Lücken in der bestehenden Fassung zu schließen.

Ebenso sollte sich Bayern fragen, was sein Reichtum an Verpflichtung gegenüber den armen Ländern der Welt im Angesicht der Klimakatastrophe bedeutet. Denn seit 1992 verpflichten sich die reichen Länder der Welt, 0,7% ihres Bruttonationaleinkommens³⁸ für Entwicklungshilfe zur Verfügung zu stellen. Davon ist Bayern weit entfernt. Der Haushaltstitel „Fluchtursachenbekämpfung und Entwicklung“ beim Bayerischen Ministerpräsidenten enthält gerade mal 10 Millionen Euro, obwohl das Thema Flucht und Flüchtlingsabwehr für Bayern und seine konservativen Parteien ein sehr wichtiges ist. Der glücklichste Flüchtling ist in der Tat jener, der seine Heimat erst gar nicht verlassen muss, deshalb schlage ich vor, dass Bayern bei Grenzsicherung und Abschiebungshaft kürzt, die Position „Fluchtursachenbekämpfung und Entwicklung“ um die Position „Hilfe bei der Anpassung an die Klimakrise“ erweitert und um das Äquivalent von 0,7 % des Bayerischen Bruttoinlandsprodukts aufstockt. Das wären dann ca. 4,5 Milliarden Euro.³⁹

Bayern: Meister im Ignorieren und Abwehren

Die Bürgerinnen und Bürger haben durchaus Problembewusstsein. Sie sind bereit, schneller bei der sozial-ökologischen Transformation voranzukommen und ihren Beitrag zu leisten. Das beweisen der Bürgerrat Klima,⁴⁰ der parteienübergreifende Appell von 432 bayerischen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern,⁴¹ die von 500 Menschen geschriebene Klimabibel beim Evangelischen Kirchentag in Nürnberg oder Umfragen des Umweltbundesamt.⁴²

Zugleich haben Bürgerinnen und Bürger es schwer, ihre Meinung mit herkömmlichen Methoden gegenüber der Staatsregierung Gehör und Beachtung zu verschaffen.

³⁷ <https://www.bundesrat.de/SharedDocs/TO/1030/to-node.html>

³⁸ Andere Lesarten: Bruttoinlandsprodukt oder Wirtschaftsleistung

³⁹ Versteckt im Haushalt von Staatskanzlei und Ministerpräsident ist der Titel "[Zuwendungen und sonstige Ausgaben für Maßnahmen im Rahmen der developmentpolitischen Zusammenarbeit des Freistaates Bayern mit ausländischen Staaten und Regionen und zur Bekämpfung von Fluchtursachen](#)". Für 2022 ist eine Verpflichtungsermächtigung über 10 Millionen Euro eingestellt. Wir fordern eine Aufstockung auf ca. 4,5 Milliarden Euro (0,7% von [636 Milliarden](#) Euro). Dies Forderung eröffnet den Kontrast zwischen Ausgaben für Asylsuchende in Bayern sowie zur Fluchtursachenbekämpfung weltweit, er öffnet den Blick auf Verantwortung auf die Rolle [Bayerns in der Welt](#), die ebenfalls von der Staatsregierung wohltonend beschworen wird. Und es ist symbolischer Aufhänger für eine Diskussion aller Missstände und Optionen, die im Kontext von Nord-Süd-Beziehungen generell angesprochen gehören: Exportfixierung, Ressourcenplünderung, Leben auf Kosten des Globalen Südens, technische Zusammenarbeit, Hilfe bei der Anpassung an Klimawandelfolgen... Der Beschluss der EU beim Afrika-Gipfel im Februar 2022 zum Global Gateway, 150 Milliarden Euro in Afrika unter anderem zur Förderung eines ökologischen Wandels zu investieren, wird konkretisiert und zügig umgesetzt. Die Beteiligung und Bildung vor Ort wird gefördert.

⁴⁰ <https://buergerrat-klima.de/>

⁴¹ Mehr als ein Fünftel aller bayerischen Bürgermeister fordern einen massiven Ausbau von Windenergie, 130 davon haben eine CSU Parteibuch <https://www.sueddeutsche.de/bayern/bayern-energiewende-markus-soeder-buergermeister-appell-1.6112261>

⁴² <https://klimabibel.de/> <https://www.umweltbundesamt.de/presse/pressemitteilungen/umweltbewusstseinsstudie-mehrheit-der-deutschen>

Sperrfrist bis 17. August 2023, 12 Uhr mittags

Fragen Sie beispielsweise die Organisatoren des Bienenvolksbegehrens,⁴³ des Radentscheids⁴⁴ oder der zwei Nürnberger Bürgerentscheide für ein 365 Euro Ticket. Ich wette, Sie werden nicht allzu viel Gutes zu hören bekommen.

Ich selbst habe in den letzten drei Jahren folgendes versucht:

2020/2021: Von 190 Personen und Organisationen und tausenden Bürgern getragene Petition „Bayernplan für eine sozial-ökologische Transformation“ fordert einen vom Landtag moderierten Dialogprozess zur Beschleunigung der sozial-ökologischen Transformation auf 14 entscheidenden Feldern. Alle Parteien außer der AfD finden das gut und würdigen das Anliegen, die Staatsregierung ignoriert es.⁴⁵

2022: Am 4. November 2022 richtete ich einen Offenen Brief an den Bayerischen Landtag, zu Händen der Landtagspräsidentin Aigner.⁴⁶ Anlass waren die Proteste internationaler Wissenschaftler und deren Präventivgewahrsam. Ich forderte eine aktuelle Stunde im Bayerischen Landtag zu den wissenschaftlichen Grundlagen des Protests und fragte, ob das Wegsperrn dieser Leute der klügste Weg ist, um sich mit der Sache auseinanderzusetzen. Der Offene Brief wurde ignoriert, anscheinend noch nichtmal den Abgeordneten zugeleitet.

2023: Das von 100 Organisationen und Personen getragene Bündnis WirTransformierenBayern fordert eine verstärkte Behandlung der sozial-ökologischen Transformation im Wahlkampf.⁴⁷ Es kam bislang zu zahlreichen Gesprächen mit politischen Verantwortungsträgern und Veranstaltungen, aber der Verdacht besteht weiterhin, dass es vor allem um Versprechungen geht, die mit wenig Substanz und Ernsthaftigkeit unterlegt sind und nach der Landtagswahl vergessen sein werden. Der Klassiker ist die Diskrepanz zwischen unseren Forderungen für eine Mobilitätswende und den Angeboten der Staatsregierung, die parallel zu unserer Demonstration vor dem Verkehrsministerium an einem Sonntagnachmittag veröffentlicht wurden.⁴⁸ Eine deutlich klarere Sprache sind die Bekenntnisse von CSU und Freien Wählern zum motorisierten Individualverkehr und weiteren Ausbau von Straßen als Verkehrsträger Nr. 1.

Im Juli 2023 kam schließlich der von mir mit-initiierte Offene Brief kirchlicher Verantwortungsträger an die Landesregierungen und politischen Parteien, mit der Bitte, sich mehr um die rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen der Transformation zu kümmern als um populistische Kritik an eingeleiteten Maßnahmen. Bislang ist dazu keine Antwort oder Reaktion aus Bayern bekannt.⁴⁹

Es spricht also nichts mehr dafür, weiterhin aufwändige Demonstrationen, Petitionen, Diskussionen und Kampagnen zu organisieren, wenn deren Anliegen letztlich doch ausgesessen

⁴³ Nach dem Erfolg viele Versprechen, sehr langsame Umsetzung und darüber hinaus Versuche von CSU-Politikern, Erfolge über den Widerstand gegen das EU Artenschutzabkommen wieder rückgängig zu machen.

⁴⁴ Wird von der Landesregierung abgelehnt, der eigene Vorschlag, 1500 km Radwege bis 2030, bedeutet ganze 91 m Neubau pro Jahr und Gemeinde <https://radentscheid-bayern.de/bayern-bekommt-ein-radgesetz-soederstyle>

⁴⁵ <https://www.wirtransformierenbayern.de/vorlaeufbuendnis-bayernplan>

⁴⁶ <https://www.joergalt.de/ziviler-ungehorsam/offener-brief>

⁴⁷ <https://www.wirtransformierenbayern.de/>

⁴⁸ <https://www.stmb.bayern.de/med/pressemitteilungen/pressearchiv/2023/40/index.php>

⁴⁹ <http://www.wirsindbereit.net/>

Sperrfrist bis 17. August 2023, 12 Uhr mittags

und ignoriert wurden. Wie oben bereits gesagt: Wir können angesichts der drei Jahre, die laut IPCC noch zum Handeln verbleiben, nicht weiter jene Instrumente anwenden, die wir in den letzten dreißig Jahren vergeblich eingesetzt haben.

Hier will die Letzte Generation vor den Kippunkten der ultimative Feuersalarm sein und Politik und Gesellschaft wachrütteln. Denn das, was wir in den nächsten drei Jahren tun oder nicht tun, wird die Weichen für die Zukunft der Menschheit stellen.

Angesichts des Ernsts der Lage ist hier die bayerische Reaktion auf diese legitimen und von der Wissenschaft gedeckten Proteste der Letzten Generation besonders krass. Statt sich mit den wissenschaftlich legitimierten Anliegen und Botschaften auseinanderzusetzen werden die Botschafter weggesperrt. Luisa Neubauer brachte es am 22. Dezember 2023 auf den Punkt: „In Bayern wurden in 2022 mehr als dreimal so viele Klimaaktivist:innen verhaftet wie Windräder aufgestellt.“⁵⁰ Und auch in diesem Jahr wurde beispielsweise ein Regensburger Aktivist in Präventivhaft genommen nur um ihn von der möglichen Teilnahme an einem geplanten Protesten abzuhalten.⁵¹

Aber: Dieses Vorgehen mit Präventivgewahrsam, Allgemeinverfügung und Schnellverfahren hat die Letzte Generation bislang nicht von ihren Protesten abgeschreckt und wird dies auch jetzt nicht tun.

Am wichtigsten jedoch ist: Das Wegsperrn der Boten löst kein einziges der absehbaren und angesprochenen Probleme. Werden wir als Gesellschaft im Angesicht von Klimawandel und Artensterben nicht schleunigst angemessen aktiv, werden uns Extremwetter, Versorgungsengpässe und Migration später dazu zwingen.

Der Wunsch für ein zukunftsfähiges Bayern

Bayern könnte in vielem vorangehen und ein leuchtendes und Mut machendes Beispiel für die sozial-ökologische Transformation sein. Bayern könnte von Erneuerbaren Energien leben.⁵² Der Umbau würde den überschaubaren Betrag von 167 Milliarden Euro kosten, was sich schnell amortisieren würde.⁵³ Aber: das aktuelle Ausbautempo wird selbst von der bayerischen Wirtschaft kritisiert.⁵⁴ Die verschleppte Energiewende gefährdet beispielsweise nicht nur die Neuansiedlung von Zukunftsindustrien, sondern führt auch zur Abwanderung vorhandener Betriebe. Schon jetzt ist bei bayerischen Unternehmern eine Tendenz zu beobachten, lieber im Ausland als in Bayern zu investieren.⁵⁵ Dies gefährdet Arbeitsplätze, den immer wieder hochgelobten bayerischen Wohlstand und damit den sozialen Zusammenhalt und

⁵⁰ <https://twitter.com/luisamneubauer/status/1605945482336882688?lang=ar-x-fm>

⁵¹ <https://www.merkur.de/bayern/regensburg/bayern-letzte-generation-klima-aktivist-praeventiv-gewahrsam-polizei-aktion-regensburg-92338061.html>

⁵² <https://www.epe.ed.tum.de/es/publikationen/bayernstudie/>

⁵³ https://www.vbw-bayern.de/Redaktion/Frei-zugaengliche-Medien/Abteilungen-GS/Wirtschaftspolitik/2022/Downloads/vbw_Studie_Abschaetzung-Investitionen-Klimapfade-fuer-Bayern_August_2022.pdf

⁵⁴ 11. Energiemonitoring der Vereinigung der bayerischen Wirtschaft, Januar 2023 <https://www.br.de/nachrichten/wirtschaft/studie-energiewende-schreitet-in-bayern-zu-langsam-voran,TTUCJQF>

⁵⁵ <https://www.main-echo.de/regional/franken-bayern/die-angst-vor-der-deindustrialisierung-geht-um-in-suedostbayern-art-7833731>

Sperrfrist bis 17. August 2023, 12 Uhr mittags

Frieden. Es muss ein Ende haben mit dem Hin und Her, so die bayerische Wirtschaft, denn nur mit größter Anstrengung aller Kräfte sind die gesetzten Ziele noch erreichbar.⁵⁶

Für den sozial-ökologischen Umbau von Bayern braucht es aber einen Ministerpräsidenten oder eine Ministerpräsidentin, der oder die sich ehrlich den Fakten stellen und die Wünsche von Wirtschaft und Bevölkerung als demokratisches Mandat ernst nimmt. Der oder die die Warnungen der Wissenschaft ernst nimmt und als Leitlinie für den Umbau Bayerns akzeptiert. Der oder die sich in öffentlicher Ansprache an die Bevölkerung richtet und sagt: „Zu lange haben wir angesichts des Klimanotstands gezögert und gewartet. Die Lage ist ernst. Nehmen auch Sie sie ernst. Ich verspreche hier und heute: Das wird ab sofort anders werden. Es ist höchste Zeit, aber: Noch schaffen wir das.“

Eine solche ehrliche Ansage würde das gesellschaftliche Bewusstsein bezüglich des Klimanotstands ebenso verändern wie die Bereitschaft zur Anpassung an denselben.

Und sollte sich ein solcher Ministerpräsident nicht finden, wäre vielleicht tatsächlich ein Dialogprozess, wie von der „Bayernplan-Petition“, oder ein Gesellschaftsrat wie von der Letzten Generation gefordert, sinnvoll, um die Wünsche von Wirtschaft und Bevölkerungsmehrheit mit einem imperativen Mandat an die Politik geben zu können.

Ich komme zum Schluss:

Liebe AutofahrerInnen! Schimpft nicht über die DemonstrantInnen. Schimpft auf die PolitikerInnen, deren Bruch des Pariser Klimaschutzabkommens, des Karlsruher „Klimaurteils“ und des eignen Klimagesetzes unsere Blockade überhaupt erst nötig macht. UNS geht es um die Überlebensgrundlagen der Menschheit, die durch DEREN „Rechtsvergessenheit“ gefährdet werden! Macht Druck auf Regierung und Parlament – dann brauchts uns nicht!

Ich appelliere deshalb an die Bayerische Staatsregierung, die Parteien, die Medien, die Verbände und Vereine, die bayerische Bevölkerung:

Hört auf die Botschaft. Hört auf, die Botschafter wegzusperren.

Nehmen Sie diese Blockaden zum Anlass, um über deren Hintergrund – die Klimakatastrophe und andere menschlichen Verstöße gegen die planetaren Grenzen – und deren wissenschaftliche Legitimation zu sprechen. Und das, was wir jetzt noch tun können, solange noch Zeit ist

Alle sind wir BürgerInnen! Überlegen Sie sich selbst Wege, das lebensbedrohliche fossile Weiter-So zu stoppen: Briefe an PolitikerInnen und Medien, Kaufboykott, Divestment, Streik, Wahlen – egal was. Nur: Tun Sie etwas! Und tun sie es bald!

Bedenken Sie: Wir alle sind die erste Generation, die die Folgen des Klimawandel zu spüren bekommt. Und wir alle sind die letzte Generation, die daran noch etwas ändern kann.